



## *Igelverein - Unsere Igel sagen danke!*

Ein Igelleben in Deutschland führen zu müssen, ist nicht ganz einfach. Denn der Lebensraum der Tiere hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Die Lebensbedingungen sind sehr schwierig geworden und bergen ganz neue Gefahren. So haben die Igel zwar die Eiszeit und die Mammuts überlebt und gehören somit zu den ältesten Säugetieren überhaupt - aber die Zerstörung des natürlichen Lebensraumes durch die Menschen schadet ihnen zunehmend.



*Tierschutz ist keine Liebhaberei, sondern eine ernste, sittliche Pflicht im Interesse des Volkes, des Staates und der Menschlichkeit.*

*Manfred Kyber*

Der Verein der IgelFreunde Stuttgart und Umgebung e.V. wurde im Mai 1989 von Elisabeth Swoboda und Irèn Schliesser und weiteren engagierten Tierschützern gegründet mit dem Ziel, dem bedrohten Wildtier Igel die dringend erforderliche Hilfe zur Erhaltung der Art zu bieten.

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Arbeit immer mehr intensiviert und sehr professionell gestaltet. Damit ist in erster Linie die medizinische Betreuung der Igel gemeint. Wir betreiben insgesamt zehn Igelstützpunkte. Außerdem haben wir unsere Öffentlichkeitsarbeit forciert, sowie mit Hilfe von fundiertem Informationsmaterial und einer **neu gestalteten Homepage** [www.igelverein.de](http://www.igelverein.de) allen Interessierten fachliche Hilfe geboten. Wichtig war uns auch die Kontaktpflege zu anderen großen Igelschutz-Organisationen. Der Austausch von Selbsterfahrungen führte zu Wissen, welches in keinem Buch zu finden ist.

Auf unsere zum Teil sehr zeitraubende ehrenamtliche Tätigkeit möchte ich nicht speziell eingehen, sondern nur so viel erwähnen, dass wir - das habe ich aufgrund der Berichte unserer Igelstützpunkte zusammengestellt - *seit unserem Bestehen ca. 58.000 Igel betreut haben und - das kann man sicher*



*uneingeschränkt sagen - damit vor dem sicheren Tod bewahren konnten.*

## Blick in die Zukunft

Wie jedes Wildtier ist auch das von so vielen Menschen geliebte Stacheltier zum Untergang verurteilt, wenn sich die egoistische und rücksichtslose Einstellung der großen Masse in den nächsten Jahren nicht radikal ändert. Denn obwohl immer mehr Einzelpersonen, Institutionen, Regierungen oder internationale Organisationen von Natur- und Umweltschutz reden, werden doch nirgendwo wirklich Naturschützende Konsequenzen gezogen, sofern dies den Interessen oder der Gewinnsucht bestimmter Gruppen zuwiderläuft.

Wie weit wir es schon gebracht haben merkt man nicht nur in fernen Ländern, wo die Lage trotz aller schönen Worte und Resolutionen vielfach schon hoffnungslos ist, sondern auch bei uns, die wir tatenlos Vogel Strauß spielen, wenn Schmetterlinge und Bienen selten werden, wenn dadurch Blumen und Obstblüten nicht mehr bestäubt werden, wenn wir mit Monokulturen und Kunstdünger die Bodenqualität vernichten und wenn - unter anderem - auch so harmlosen und für uns so nützlichen Tieren wie dem Igel der Lebensraum immer drastischer beschnitten wird.

Wir sind aber der Meinung, dass Tiere selbst ihre besten Advokaten sind, weil man ihrer Unschuld und ihrem Zauber nicht widerstehen kann. Wollen wir also versuchen, ein Zipfelchen Optimismus aus diesem Schreiben herauslesen und uns weiterhin bemühen, dass auch unsere geliebten Igel nicht schon in naher Zukunft als „ausgerottet“ bezeichnet werden müssen.

Seit 23 Jahren gibt es in Stocksberg (Landkreis Heilbronn) das Igelkrankenhaus mit Schulungsgarten und großem Außengehege, sowie eine Intensivstation, einen Igel-Schulungsraum und einen Video- bzw. Igelvortragsraum. Hier können sich Besucher über die natürlichen Lebensbedingungen des Wildtieres Igel informieren. Projektstage mit Schulkassen sind sehr beliebt und viele Schülerinnen absolvieren hier ihre soziale Woche. Leichte Straftäter, die das Landratsamt regelmäßig schickt, helfen im Naturgarten oder bauen Igelhäuser und sind bei schwereren Arbeiten sehr hilfreich.

Wer Umweltschutz sagt, meint immer auch Tierschutz. Nur in einer gesunden Natur, in geschützter Landschaft können Tiere und nicht zuletzt auch der Mensch überleben. In unserer dicht besiedelten Landschaft, die im unbesiedelten Bereich durch intensive Landnutzung geprägt ist, haben es viele Tier- und Pflanzenarten schwer, sich einen Rest von (Über) Lebensraum zu erhalten. Viele dieser Arten haben den Existenzkampf bereits verloren und sind in den letzten fünfzig Jahren aus unserer Landschaft gänzlich verschwunden. Es bedarf eines Umdenkens vieler gesellschaftlicher Kräfte, diesen Artenschwund zu stoppen. Unsere Natur hat engagierte Anwälte nötig. Wir alle sind gefordert, mehr Umweltschutz zu betreiben. Igelschützer haben sich diese Aufgabe bereits vor vielen Jahren gestellt. In vielen Vereinen wird die Liebe zum Stacheltier zur alltäglichen Verpflichtung. Viele Mitglieder kümmern sich selbst um gefundene Tiere.

Vor 25 Jahren haben wir nun den Igelschutzverein gegründet. Doch auch jetzt noch zeigt sich, dass immer noch die gleichen Themen im Vordergrund stehen: der Verlust des Lebensraums, der Straßenverkehr und der richtige Umgang mit hilfsbedürftigen Igeln. Wir müssen immer wieder an die gleichen Gefahren erinnern. Der respektvolle Umgang mit anderen Lebewesen muss mit viel Geduld immer wieder erklärt und vorgelebt werden. Jedes Jahr gibt es Neulenker oder Neugartenbesitzer, die informiert werden müssen. Gott sei Dank sind die Stachelzwerge so beliebt und finden erfreulich oft Gehör. Das hilft den Glauben an unser Ziel nicht zu verlieren: Naturnahe Siedlungsräume mit einer großen Artenvielfalt.

Unsere wichtigste Pflicht wird es für die Zukunft sein, Naturschutz und Igelschutz zu erhalten **und an andere zu vermitteln**. Besonders wichtig neben dieser selbstgestellten Aufgabe ist, dass Sie als Igelfinder oder Vereinsmitglied jüngeren Menschen zu Tierliebe und Igelschutz hinführen.



Sie leisten für uns alle einen großen Dienst. Wir sagen Danke für Ihr Engagement und Ihre Geduld.

Wir danken insbesondere allen Sponsoren, die uns seit vielen Jahren mit Informationsmaterial, Futter - und Geldspenden unterstützen und hoffentlich noch recht lange unterstützen werden.

Unser Jubiläum am 6. Mai 2014 ist der beste Beweis dafür, dass unser Verein eine lebendige Gemeinschaft geworden und geblieben ist. (Die Feier findet im Mai 2015 zusammen mit der Mitgliederversammlung statt, Einladung folgt!)

Danken möchte ich auch unseren nimmermüden Frauen in den Igelstationen, die sich dieser großen Aufgabe verschrieben haben. Hege und Pflege der Stacheltiere sind ihr besonderes Anliegen. Sie versuchen in vorbildlicher Weise und unter hohem persönlichem Einsatz, zu retten was noch zu retten ist. Diese Arbeit geschieht meist im Verborgenen, unattraktiv für die Medien und der breiten Öffentlichkeit damit nicht zugänglich. Sie geben damit ein Beispiel für den verantwortlichen Umgang der Menschen mit der ihm anvertrauten Kreatur. Gerade deshalb ist die Nachhaltigkeit Ihrer Arbeit, die in 25 jährigem Wirken zum Ausdruck kommt, bemerkenswert- aner kennenswert- und lobenswert. Bitte bewahren Sie sich dieses Engagement. Natur, Umwelt und unsere Stacheltiere brauchen Sie. Dies ist Ihre große Aufgabe, der Sie sich auch wieder in diesem Jahr bewusst sein sollten. Ich wünsche Ihnen von Herzen die Kraft und das Durchhaltevermögen, diese Arbeit noch sehr lange fortzuführen und bevor Sie aufhören, Ihr Wissen an einen geeigneten Nachfolger in unserer Region, weiter zu geben.



Bleiben Sie den Igeln treu und unterstützen Sie uns weiter! Helfen Sie mit Ihrer Spende diese wundervolle Natur zu bewahren, und geben Sie dem Igel eine Zukunftschance!

Anbei einige lehrreiche Igelgeschichten und Gedichte, über die man auch schmunzeln kann.

Herzlichst

Ihre Elisabeth Swoboda

*Das Igelleben liegt in unserer Hand, schützen wir es heute für eine bessere Zukunft von morgen!*